

Die GEWERKSCHAFTEN - treue und aktive Helfer der Partei

Zur Verantwortung der Parteiorganisationen für die Gewerkschaftsarbeit nach dem 11. Plenum des ZK

Das 11. Plenum des Zentralkomitees leitet eine weitere wichtige Etappe zur Verwirklichung des Programms des Sozialismus in der DDR ein. Mit dem Beschluß über die Durchführung der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung wird prinzipiell Antwort darauf gegeben, wie und mit welchen Methoden diese perspektivischen Aufgaben unter den

Von FRITZ BROCK

Leiter der Abteilung Gewerkschaften
und Sozialpolitik beim ZK der SED

Bedingungen der technischen Revolution komplex zu lösen sind. Unmißverständlich wird dabei hervorgehoben, daß sowohl an die staatlichen Organe als auch an die Partei- und die gesellschaftlichen Organisationen neue, größere Anforderungen gestellt werden.

Hohe Aktivität der Genossen in der Gewerkschaftsarbeit

Auf dem 11. Plenum des ZK wurde betont, daß die Gewerkschaften als größte Klassenorganisation der Arbeiterklasse, der Angestellten und der Intelligenz einen festen Platz in der sozialistischen Demokratie innehaben. Unsere Partei ist lebhaft daran interessiert, „daß die Gewerkschaften als gesellschaftlicher Faktor im Arbeiter-und-Bauern-Staat noch stärker wirksam werden“, aktiv und eigenständig ihren Beitrag leisten zur Lösung der Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus unter den Bedingungen der technischen Revolution und zur Schaffung des eigentlichen ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR. Weshalb dieses große Interesse?

Die Gewerkschaften, diese „Schulen des Sozialismus“, sind berufen, alle Werktätigen zu befähigen, aktiv an der Planung, Leitung und Organisation der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Über die Gewerkschaften, durch ihre immer aktivere Teilnahme an der Meisterung der technischen Revolution und der Lösung der sich in diesem Prozeß ergebenden Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiet, vollzieht sich ein großer Teil der demokratischen Mitarbeit der Werktätigen. Daraus ergibt sich, daß die Gewerkschaften vor allem ihre politisch-ideologischen und erzieherischen Funktionen noch besser als bisher zu erfüllen haben. Darum weist das 11. Plenum die Gewerkschaftsorganisationen auch auf neue Möglichkeiten und zugleich auch auf ihre höhere Verantwortung hin, um die Teilnahme der Werktätigen an der Planung und Leitung noch wirkungsvoller zu gestalten. Es ist verständlich, daß mit der Verwirklichung der Beschlüsse des 11. Plenums komplizierte Probleme der Veränderung der gewerkschaftlichen Arbeit aufgeworfen werden, die nicht mit alten Auffassungen, Methoden und Praktiken bewältigt werden können, sondern nur durch das tiefe Eindringen in die neuen Probleme und durch ein höheres Niveau der Arbeit aller gewerkschaftlichen Leitungen und Vorstände.

Hierbei haben auch die Parteiorganisationen eine große Verantwortung. Sie sollten den Gewerkschaftsorganisationen größte Unterstützung gewähren. Was verstehen wir darunter? Die vom 11. Plenum gefaßten Beschlüsse über die Durchführung der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems kann keine Parteiorganisation allein, d. h. nur mit ihren Genossen erfüllen. Sie muß sich fest auf die gesellschaftlichen Organisationen im Betrieb, besonders auf die Gewerkschaften, stützen. Deshalb sollte jede Grundorganisation durch die parteierzieherische Arbeit jedem Genossen die Erkenntnis vermitteln, daß vor allem durch seine a k t i v e